



Agnes Alpers Aktuell



Vier Jahre Bundestag – vier Jahre Wahlkreis – ein Versprechen für die Zukunft

Ein Überblick über das Wirken einer Abgeordneten im Bundestag



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eine Legislaturperiode, vier Jahre Bundestag, neigen sich dem Ende zu. Zeit für uns, Bilanz zu ziehen und Rückschau zu halten. Vier Jahre lang haben wir für Agnes Alpers, der Bremer Abgeordneten der LINKEN im Bundestag, Projekte vorbereitet, Newsletter herausgegeben, Termine koordiniert und sie auf ihrem politischen Weg begleitet. Sie kümmert sich engagiert um die Belange der Bremerinnen und Bremer, ist ansprechbar für jeden. Sie führt Menschen zusammen und schafft Netzwerke, die weiter Bestand haben werden. Sie schaute in Ecken, in die sonst kaum einer blickt, ging zum Beispiel zur Tafel und zur Aids-Hilfe und informierte sich vor Ort über die Sorgen und Nöte der Menschen. Sie machte öffentlich, worüber sonst niemand sprechen wollte. Das ist stets der erste Schritt, um Probleme zu lösen und Veränderungen einzuleiten.

Wir blicken zurück auf vier bewegte und spannende Jahre. Aber es gibt auch noch viel zu tun, und so ist die Rückschau auch ein Versprechen für die Zukunft. Agnes Alpers ist derzeit krank, für uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine ungewohnte Situation. Dieser Newsletter ist dadurch auch zu einer Hommage an „unsere Chefin“ geworden, wir stehen dazu, auch wenn so etwas im Politikgeschäft eher ungewöhnlich ist. Agnes Alpers war in den vergangenen vier Jahren sehr aktiv, einen Überblick über ihr Wirken in der vergangenen Legislaturperiode finden Sie auf den nächsten Seiten.

Viel Spaß beim Lesen

Die Teams aus dem Wahlkreisbüro Bremen und dem Bundestagsbüro Berlin



Vier Jahre Bundestag – vier Jahre Wahlkreis – ein Versprechen für die Zukunft

INHALTSVERZEICHNIS

Ein Überblick über das Wirken einer Abgeordneten im Bundestag.....	3
Broschüre: So habe ich mir meine Ausbildung nicht vorgestellt	4
Fachgespräche	5
Impressum	5
„Perspektiven statt Warteschleifen“, November 2011	6
Koordinierungskreis der berufsbildungspolitischen Sprecherinnen und Sprecher	6
Agnes Alpers als Initiatorin von Parlamentarischen Initiativen und im Bundestag	7

Projekte und Veranstaltungen

Bremen barrierefrei machen	8
Kita Sprachprojekt	8
Gedenkstätte Sandbostel	8
Bildungsveranstaltung zum Thema „Qualität für alle – Schule der Zukunft“	9
Gute Hochschule geht anders	9
Cuba Aqui	10
Filmabende im Wahlkreisbüro	10

Aktionen

Keine Mieterhöhungen in Findorff	11
Red Hand Day	11
Spendenaktion Weihnachtsbäume	11
Wählen in Stereo -Das Ding mit der Erst- und Zweitstimme.....	12
Gastbeitrag eines Bremer Wahrzeichens.....	14
Überblick aller bisher erschienen Newsletter	16

Ein Überblick über das Wirken einer Abgeordneten im Bundestag

Agnes Alpers wurde 2009 mit einem für den Westen fast sensationellen Ergebnis von über 14 Prozent im Land Bremen gewählt. Damit schickte erstmalig das Bundesland Bremen eine linke Abgeordnete in den Bundestag, wo sie in der 17. Legislaturperiode Sprecherin für Aus- und Weiterbildung der Fraktion DIE LINKE. im Bundestag wurde.

Zwar war die damals 48-Jährige auch in der Hansestadt politisch stark engagiert, so ist sie damals unter anderem Mitglied in der Deputation für Bildung gewesen.



Dennoch war die Arbeit im Bundestag Neuland für sie, das es zu erobern galt. Mit ihrer offenen und auch kämpferischen Wesensart gelingt ihr das schnell. Sie erkennt, dass die Arbeit einer Abgeordneten im Bundestag nicht nur darin besteht, in Berlin den Plenarsitzungen beizuwohnen. Agnes Alpers tritt für Veränderungen und Chancengleichheit nicht nur auf ihrem Fachgebiet - der beruflichen Aus- und Weiterbildung - ein. Gerade in ihrem Wahlkreis macht sie sich stark für die Belange der Bürgerinnen und Bürger und versucht immer mit diesen im Gespräch zu bleiben. Ihre Arbeit wird durch ein Büro in Berlin und eines in Bremen unterstützt. Hier kann jede und jeder zu ihr kommen, egal mit welchem Anliegen, sei es, dass eine ältere Dame ihre Telefonrechnung nicht versteht oder Mieter und Mieterinnen Hilfe brauchen, um eine drohende Mieterhöhung zu verhindern. Agnes Alpers ist für alle da. Auch sucht sie immer wieder unterschiedliche Einrichtungen in der Hansestadt und Bremerhaven auf. Sie will sehen, spüren und selber erleben, wie es den Menschen geht, die sie in den Bundestag gewählt haben. Daneben gibt sie Broschüren heraus und informiert so über das Leben in Bremen, auch und gerade über den Teil, der oft genug im Dunkeln liegt. Sie besucht die Tafel, die Aids-Hilfe und Obdachlose, geht auch im Selbstversuch containern und gewinnt so einen Eindruck, was es heißt, am Rande der Gesellschaft zu stehen.

Broschüre: „So habe ich mir meine Ausbildung nicht vorgestellt“

Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Sprecherin für Aus- und Weiterbildung der Fraktion DIE LINKE. im Bundestag wurde in ihrem Wahlkreisbüro in Bremen eine Broschüre mit dem Titel „So habe ich mir meine Ausbildung nicht vorgestellt“ erstellt.



Foto: Esther Hildebrandt, pixelio.de

In dieser Publikation berichten Auszubildende aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe über ihre Erfahrungen während der Ausbildung, die nicht zuletzt durch die politische Weichenstellungen der Bundesregierung immer stressreicher wird. Zwar setzte man sich dort vehement für die Subventionierung der Hotels ein, man denke nur an die Herabstufung der Mehrwertsteuer für das Gaststättengewerbe auf sieben Prozent, aber für eine gute Ausbildung des Nachwuchses fand sich keine Lobby.

Durch die Mehrwertsteuersenkung für das Hotel- und Gaststättengewerbe hatte die Koalition den Hoteliers mit Milliardenbeträgen unter die Arme gegriffen. Gleichzeitig lag und liegt die Abbruchquote bei den Auszubildenden im Hotel- und Gaststättengewerbe weit über dem Durchschnitt anderer Ausbildungsberufe. Mittels der Broschüre sollte die Qualität und

Zufriedenheit der Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden genauer untersucht werden. Zum einen ging es darum, die Probleme in der Ausbildung zu benennen, zum anderen die beteiligten Akteure an der Ausbildung (Arbeitgeberverband Deutscher Hotel- und Gaststättenverband Bremen, Gewerkschaft NGG, Handelskammer Bremen) an einen Tisch zu bringen, um die Perspektiven und die Qualität der Ausbildung nachhaltig zu verbessern.

Fachgespräche



In ihrer Eigenschaft als Sprecherin für Aus- und Weiterbildung der Fraktion DIE LINKE. im Bundestag nimmt Agnes Alpers an verschiedenen Fachgesprächen teil. In Fachgesprächen, die oft über mehrere Tage andauern, werden kompetente Menschen entsprechender Fachrichtungen zusammengebracht. Die Gesprächsrunden werden intensiv vor- und nachbereitet, um letztlich durch politische Aktionen auch Konsequenzen daraus zu ziehen.

Auch bei Abgeordneten wird ausgebildet

Wer über Ausbildung redet, muss auch selber ausbilden – so jedenfalls lautet das Motto von Agnes Alpers. Damit steht sie recht alleine da im Deutschen Bundestag. Von 622 Abgeordneten bildeten in der nun zu Ende gehenden Legislaturperiode gerade mal fünf aus. Die Auszubildende Jenny machte im Berliner Abgeordnetenbüro von Agnes Alpers eine dreijährige Ausbildung zur Bürokauffrau und schloss in diesem Jahr mit einer guten Note ab. Die Jahre im Berliner Büro haben bei ihr die Lust an der Politik und den Willen zur Veränderung geweckt. Sie will nun ihr Abitur nachholen und Politik studieren. Wir drücken ihr die Daumen und wünschen alles Gute.

IMPRESSUM

Redaktion: Sabine Bomeier, Florian Grams, Rudolf Kossolapow
Layout: Rudolf Kossolapow

Anschrift: WK-Büro Agnes Alpers, Doventorstr 2, 28195 Bremen Tel. 0421 - 16 53 974, Fax 0421 - 17 83 980

E-Mail: agnes.alpers@wk.bundestag.de

Bildnachweis: S. 2, 3,10, 11 Rudolf Kossolapow, S. 5, 6, 11 Alpers privat, S. 8, Lars Fischer, S. 8, 15 Sabine Bomeier (mitte)

Sämtliche Texte und Bilder in diesem Newsletter dürfen - auch aus zugswise - ohne ausdrückliche Genehmigung der Urheber in keiner Form (zum Beispiel Druck, Fotokopie, digitale oder elektronische Vervielfältigung) in anderen Medien verwendet werden.

Der Newsletter darf aber ohne Genehmigung zu ausschließlich nicht-kommerziellen Zwecken gerne weitergeleitet und verbreitet werden.

Herausgeber: Wahlkreisbüro Bremen, V.i.S.d.P.: Dr. Rudolf Kossolapow

Dieses Material darf nicht zu Wahlkampfzwecken verwendet werden.

„Perspektiven statt Warteschleifen“, November 2011

Der Übergang von der Schule in die Berufsausbildung gestaltet sich für viele junge Menschen schwierig, denn vor allem aufgrund des Fehlens eines auswahlfähigen Angebots an Ausbildungsplätzen landen Hunderttausende jährlich im sogenannten Übergangssystem, in Bildungsmaßnahmen, die nicht berufsqualifizierend sind. Deren Wirkung ist mehr als fraglich, einen Berufsabschluss vermitteln sie nicht. Vor diesem Hintergrund wurde das Fachgespräch „Perspektiven statt Warteschleifen“ veranstaltet, an dem Vertreterinnen und Vertreter aus Gewerkschaften, Jugend- und Sozialverbänden, Landeschüler- und Arbeitnehmervertretungen, Berufsbildungsverbänden sowie Mitglieder des Bundestags und Mitglieder aus den Landtagen teilnahmen. Es war ein konstruktiver und ergebnisoffener Austausch diverser Standpunkte. Impulsreferate lieferten Christian Koch (Arbeitnehmerkammer Bremen), Ulrike Hestermann (Internationaler Bund) und Susanne Hennig (MdL und Sprecherin für Ausbildung, Thüringen).

Koordinierungskreis der berufsbildungspolitischen Sprecherinnen und Sprecher



Gemeinsam mit den für Berufsbildung zuständigen Sprecherinnen und Sprechern aus den Landtagen sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fanden in dieser Legislaturperiode regelmäßige Koordinierungstreffen statt, in denen aktuelle Themen der Berufsbildung auf Bundes- und Landesebene diskutiert wurden. Als Erweiterung dieser Treffen sind für das Jahr 2013 noch sogenannte Berufsbildungstage in ausgewählten Bundesländern verabredet worden. Der erste Termin war am 19. März in Erfurt/Thüringen.

Agnes Alpers ist Mitglied in drei Parlamentarischen Gesellschaften:

Deutsch - Italienische Parlamentarische Gesellschaft

Deutsch - Ungarische Parlamentarische Gesellschaft

Deutsch - Griechische Parlamentarische Gesellschaft

Agnes Alpers als Initiatorin von Parlamentarischen Initiativen und Anträgen im Bundestag

Anträge:

- Perspektiven für 1,5 Millionen junge Menschen ohne Berufsabschluss schaffen – Ausbildung für alle garantieren (17/10856)
- Anerkennung ausländischer Bildungs- und Berufsabschlüsse wirksam regeln (17/6271)
- Missbrauch von Praktika gesetzlich stoppen (17/4186)
- Konsequenzen aus dem Berufsbildungsbericht ziehen – ehrliche Ausbildungsstatistik vorlegen, gute Ausbildung für alle ermöglichen (17/1734)

Kleine Anfragen:

- Stand der Umsetzung des Anerkennungsgesetzes für Berufsqualifikationen (Drs. 17/11599; Antwort:17/11803)
- Ausbildung, Leiharbeit und Fördermittel in der Windenergiebranche (Drs. 17/10383; Antwort: 17/10510)
- Geschlechtsspezifische Berufswahl von jungen Frauen und ihre Situation im Ausbildungssystem (17/9210; Antwort: 17/9477)
- Kofinanzierung der Berufseinstiegsbegleitung (17/8707; Antwort: 17/8845)
- Durchlässigkeit des Bildungssystems – Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung im Deutschen Qualifikationsrahmen (17/7626; Antwort: 17/7923)
- Finanzierung und Ausgestaltung von Bundesprogrammen in den Bereichen Übergang Schule-Beruf und Weiterbildung (17/6886; Antwort: 17/7013)
- Geplante Neustrukturierung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente und ihre Auswirkungen auf den Übergang Schule–Beruf und die berufliche Weiterbildung (17/5644; Antwort: 17/5753)
- Ausbildung im öffentlichen Dienst (17/3019; Antwort: 17/3289)

An vielen weiteren Initiativen, vor allem zu bildungspolitischen Themen, wirkt sie aktiv mit und reicht regelmäßig Einzelanfragen, vorzugsweise zu aktuellen Themen der beruflichen Aus- und Weiterbildung ein.

Im Wahlkreis wird die Politikerin immer ganz besonders aktiv, wenn Bürgerinnen und Bürger sie ansprechen. Sie fühlt sich verantwortlich für diese Menschen und als Abgeordnete in die Pflicht genommen.

Projekte/ Veranstaltungen

Bremen barrierefrei machen. „Die größte Barriere ist die in unserem Kopf“, aber auch die zahlreichen ganz realen Fallstricke, mit denen behinderte Menschen alltäglich konfrontiert sind, sind Agnes Alpers vertraut. Sie hatte am 19. September 2011 zum Aktionstag „Bremen barrierefrei machen“ eingeladen und gemeinsam mit rund 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit und ohne Behinderungen erlebt, was der UN-Behindertenrechtskonvention alles im Wege steht – auf den Straßen genauso wie im Denken. An einen gemeinsamen Museumsbesuch und zwanglose Gespräche bei Kaffee und Kuchen schloss sich ein Fachgespräch über die Umsetzung der Inklusion in Bremen an.



Kita Sprachprojekt. Am Montag, 23. Januar 2012, hat die Bundestagsabgeordnete Agnes Alpers den Kindern, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Leiterin des Kindergartens Pastorenweg die prall gefüllte und umgebaute Klostertruhe übergeben. In Kooperation mit dem von dem Hochschullehrer für Literatur- und Mediendidaktik an der Uni Bremen, Jochen Hering, geleiteten Frühförderungsprogramm „Enter“ ermöglichte die Bundespolitikerin das Schatzkisten-Projekt für die Kindertagesstätte. Bei diesem Projekt geht es darum, die sprachlichen und mathematischen Kompetenzen von Vorschulkindern weiter auszubauen. In der Schatzkiste befindet sich eine Vielzahl von Kinder- und Hörbüchern sowie Lernspielen, die sich die Kinder ausleihen und mit nach Hause nehmen können.

Sandbostel. Wir alle vergessen und verdrängen gerne, aber Lager der Nazis gab es auch in der Nähe von Bremen. Um dem Vergessen entgegenzuwirken, initiierte Agnes Alpers am Sonntag, den 24. Juni 2012, für über 20 Interessierte eine Fahrt in das Lager Sandbostel, nur eine Autostunde von Bremen entfernt. Während der Zeit des Faschismus starben hier über 3.000 Menschen. Nach der Befreiung vom Faschismus wurde das Gelände unterschiedlich genutzt – unter anderem als Warenlager eines Militariahändlers. Immerhin wird nun dort eine Gedenkstätte errichtet. Agnes Alpers unterstützte diese wertvolle Arbeit mit einigen Spenden.





Bildungsveranstaltung zum Thema „Qualität für alle – Schule der Zukunft“.

Wie ist eine gute Schule, die allen Kindern und Jugendlichen die bestmögliche Bildung vermittelt, umzusetzen? Über diese Frage diskutierte Agnes Alpers am 4. Mai 2011 mit den Schulleitern Helmut Zachau und dem Schulleiter Wolfram Grams, sowie mit Hochschullehrer Hans-Georg Schönwälder vom Institut für Interdisziplinäre Schulfor-

schung der Universität Bremen und mit Wolfgang Luz vom Paritätischen Bremen. Dabei war es von Anfang an unstrittig, dass diese Schule bis zur zehnten Klasse alle Kinder gemeinsam unterrichten muss, um die Kinder nicht von Bildungschancen auszugrenzen und so endlich die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserfolg aufzubrechen. Einigkeit bestand zudem darin, dass die immer weiter um sich greifende Armut in der Gesellschaft das größte Problem für die Gestaltung einer gelingenden Schule ist. Umso leidenschaftlicher wurde deshalb um die Frage gerungen, ob durch eine Neuverteilung von Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Trägerschaften in den Schulen die Qualität von Schule verbessert werden könnte.

Gute Hochschule geht anders. Eintägige Veranstaltung mit Referenten in verschiedenen Workshops mit dem Ziel, Alternativen zur bestehende Hochschulpolitik zu entwickeln, die derzeit bedeutet: Prekäre Arbeit für die Beschäftigten, schlechtere Bedingungen für die Studierenden, mehr Geld für die Exzellenzprojekte, nicht aber für Alle - Gute Hochschule geht anders – mit fairen Perspektiven für alle, die hier arbeiten und lernen. Wichtigste Voraussetzung: eine deutlich bessere öffentliche Finanzierung.



Cuba Aqui. Eine Fotoausstellung zum internationalen Frauentag mit dem Titel: „Frauen in Kuba und Deutschland – Ein Austausch über das Leben in unterschiedlichen Kulturen“, mit Werken von Waldo Regueiferos und anschließender Diskussion zum Thema „Frauen in Kuba und Deutschland“ mit Maricel Napoles, kubanische Kunsthistorikerin, und Agnes Alpers, MdB, DIE LINKE. Die Veranstaltung ist Teil des Projektes „Cuba Aqui“, initiiert von der Agentur für Kulturellen Austausch pro-tisk. Mit dem Projekt „Cuba Aqui“ wird zum ersten Mal in Bremen die Kultur Ostkubas vorgestellt. Dazu gehören verschiedene

Ausstellungen, Vorträge, Konzerte, Lesungen und Filmvorführungen. Die Initiatoren sagen dazu: „Mit dem Projekt Cuba Aquí wird das Bremer und das norddeutsche Publikum an ausgewählten Beispielen mit der aktuellen Entwicklung der kubanischen Kunst vertraut gemacht. Das Begleitprogramm bietet fundierte Informationen über die kulturelle, gesellschaftliche und politische Entwicklung des Landes.“



Filmabende im Wahlkreisbüro, zu denen sich stets ein breites Publikum einfand.

Nicht nur ihre Wählerinnen und Wähler lud Agnes Alpers ins Wahlkreisbüro ein. Sie suchte auch immer wieder den Kontakt mit anderen, und viele von denen überzeugte sie von der Arbeit und den Idealen der LINKEN. So lud sie regelmäßig zu Filmabenden ein. Wenn hinterher in lockerer Runde angeregt über den Inhalt der Filme diskutiert wurde, war die quirlige Abgeordnete ganz in ihrem Element. Mit Menschen zusammen sein, das war immer „ganz ihr Ding“.

Aktionen



Keine Mieterhöhungen in Findorff. Mieterinnen und Mieter aus dem Stadtteil, in dem auch Agnes Alpers mit ihrer Familie wohnt, wenden sich an sie und bitten um Hilfe, denn die Wohnungsbaugesellschaft will die Mieten um bis zu 20 Prozent erhöhen, was für viele der Bewohnerinnen und Bewohner dazu führen würde, dass sie sich eine neue Bleibe suchen müssten. Es sind Mieten, die sie nicht bezahlen können. Zusammen mit anderen Politikerinnen und Politikern setzt Agnes Alpers sich vehement dafür ein, dass die Mieterhöhungen zurück genommen werden - und hat Erfolg damit.

Red Hand Day

Red Hands. Red Hands ist eine bundesweite Aktion gegen den Missbrauch von Kindern als Soldatinnen und Soldaten. Agnes Alpers besuchte und unterstützte die Veranstaltung einer zehnten Klasse in Thedinghausen.

Weihnachtsbäume. Weihnachtsbaum-Verteilaktion in Wilhelmshaven (Banter Markt) am Freitag, 21.12.2012 mit den MdBs Agnes Alpers, Wolfgang Gehrcke und Axel Troost.



Die Bundesregierung hat die Hartz-IV-Regelsätze neu berechnet. Weil ab nun keine Weihnachtsbäume, Christsterne und Glühwein zum Grundbedarf gehören, haben 40 Abgeordnete der Linksfraktion je 100 Euro gespendet und Weihnachtsbäume gekauft, die in den Städten Osnabrück, Salzgitter und Wilhelmshaven gratis verteilt wurden. In Wilhelmshaven waren es mit freundlicher Unterstützung weiterer Parteigenossen circa 450 Weihnachtsbäume, die an dem Tag an bedürftige Bewohnerinnen und Bewohner verteilt wurden.

Wählen in Stereo

Das Ding mit der Erst- und der Zweitstimme


Noch in den 1980er Jahren legte das politische Kabarett einem Politiker den Satz in den Mund: „Geben Sie Ihre Stimme bei mir ab – ich behalte sie so lange bis die Gefahr vorbei ist“. Nun mag die damit skizzierte Geisteshaltung noch immer in vielen Bereichen der deutschen Politik wirksam sein, doch die offizielle Sprache ist aus guten Gründen eine andere. Da wird momentan nicht in erster Linie um die politische Gunst des Wahlvolks geworben, sondern schon der Urnengang an sich ist Gegenstand von Werbekampagnen. Dort wird dann nicht nur festgestellt, dass die Bürgerinnen und Bürger am 22. September die Wahl hätten, vielmehr wird ihnen versprochen, sie seien ganz persönlich die Wahl. Das ist fraglos die Lyrik, sind die schönen Worte, hinter denen sich die prosaische Wirklichkeit der Wahlprognosen, Stimmenaushaltungen und Hochrechnungen verbirgt. Gleichzeitig ist es aber möglich, die Werbeanzeigen beim Wort zu nehmen und auch den Wahltag zu nutzen, um die eigene Meinung deutlich kundzutun und Abgeordnete ins Parlament zu schicken, die diese Meinung in Berlin vertreten.

Das wiederum geht jedoch nur, wenn man nicht die Stimme, sondern nur den ausgefüllten Wahlzettel in der Urne zurücklässt. Die Stimme wird man noch brauchen, um auch während der Legislaturperiode noch außerhalb des Parlaments vernehmbar zu bleiben. In der Wahlkabine jedoch haben die Wählerinnen und Wähler zum Bundestag aber gleich zwei Stimmen; sie wählen daher also gleichsam in Stereo. Mit der ersten Stimme wählen sie den Direktkandidaten im Wahlkreis und mit der zweiten Stimme die Kandidatinnen und Kandidaten der Landesliste einer Partei. Man bekundet also mit der Erststimme das Vertrauen in eine Person, die man im Idealfall persönlich aus dem eigenen Wohnort kennt und mit der Zweitstimme stärkt man den Wahlvorschlag einer bestimmten Partei. In vielen Fällen wird die Direktkandidatin oder der Direktkandidat, die man wählt, auch in der Partei sein, die man mit der Zweitstimme wählt. Aber das muss nicht so sein.

Deshalb kann es passieren, dass eine Partei mehr Direktmandate erringt, als ihr über das Wahlergebnis der Zweitstimmen zustehen würden. Das sind die Überhangmandate, die im kommenden Bundestag wieder ausgeglichen werden, um das Wahlergebnis nicht zu verfälschen. Aber das ist eigentlich kein politisches, sondern ein mathematisches Problem. Für die Durchsetzung einer wirklichen demokratischen Mitbestimmung der Wählerinnen und Wähler ist es wohl wichtiger, dass es gelingt, mit Erst- und Zweitstimme – wie in einem guten Chor – mit vielen Stimmen und gleichzeitig mit einer starken Stimme in- und außerhalb des Parlaments vernehmbar zu sein. Gerade deshalb braucht es eine starke Linke auf der Straße und im Bundestag!


Stimmzettel
für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 55 Bremen II - Bremerhaven
am 22. September 2013

Sie haben 2 Stimmen



hier 1 Stimme
für die Wahl
eines/einer Wahlkreisabgeordneten

Erststimme



hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
- maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien -

Zweitstimme

55

1	Beckmeyer, Uwe <small>Senator a. D., MdB Bremerhaven</small>	SPD <small>Sozialdemokratische Partei Deutschlands</small>	<input type="radio"/>		
2	Hornhues, Bettina <small>Bürokauffrau Bremen</small>	CDU <small>Christlich Demokratische Union Deutschlands</small>	<input type="radio"/>		
3	Dogan, Sülmez <small>Juristin, MdBB Bremerhaven</small>	GRÜNE <small>BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN</small>	<input type="radio"/>		
4	Vogt, Kristina <small>Rechtsanwaltsfachangestellte Bremen</small>	DIE LINKE <small>DIE LINKE</small>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	
5	Dr. Hiltz, Hauke <small>Prof. für Lebensmittelchemie Bremerhaven</small>	FDP <small>Freie Demokratische Partei</small>	<input type="radio"/>		
6	Bullwinkel, Caroline <small>Studentin Bremerhaven</small>	PIRATEN <small>Piratenpartei Deutschland</small>	<input type="radio"/>		
7	Saße, Marie-Luise <small>Bürokauffrau Bremerhaven</small>	Bündnis 21/RRP <small>Bündnis 21/RRP</small>	<input type="radio"/>		
8	Görmann, Horst <small>Elektriker Bremerhaven</small>	NPD <small>Nationaldemokratische Partei Deutschlands</small>	<input type="radio"/>		
10	Seifert, Erich <small>Bürokaufmann Bremen</small>	AfD <small>Alternative für Deutschland</small>	<input type="radio"/>		

	Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD <small>Dr. Carsten Sieling, Sarah Ryglewski, Uwe Beckmeyer, Merke Böling, Falk-Constanin Wagner</small>	1
	Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU <small>Elisabeth Motscheninn, Bettina Hornhues, Clara Rohmeyer, Thomas Schmitz, Daniel Buljevic</small>	2
	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN GRÜNE <small>Marie-Luise Beck, Sülmez Dogan, Ralph Sawe, Andreas Reesch</small>	3
	DIE LINKE DIE LINKE <small>Agnes Alpers, Dr. Günter Matthiesen, Ulgit Menz, Petrik Schulte, Cornelia Barth</small>	4
	Freie Demokratische Partei FDP <small>Tomsten Stoffeldt, Dr. Hauke Hiltz, Wolfgang Wiedemeyer, Bernd Schomaker</small>	5
	Piratenpartei Deutschland PIRATEN <small>Marvin Pollock, Caroline Bullwinkel, Robert Bauer</small>	6
	Bündnis 21/RRP Bündnis 21/RRP <small>Hans Drewes, Marie-Luise Saße, Heidemarie Endemann, Andreas Lange, Kai Hartmann</small>	7
	Nationaldemokratische Partei Deutschlands NPD <small>Horst Görmann, Karlo Ronstadt, Eilfriede Budina, Dirk Lampe, Thomas Eilers</small>	8
	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands MLPD <small>Wolfgang Lange, Gabriele Georgiou, Wanja Lange, Umit Felke</small>	9
	Alternative für Deutschland AfD <small>Christian Schäfer, Piet Leidreiter, Erich Seifert</small>	10

Auszug aus dem Stimmzettel für den Wahlkreis 55

Liebe Leserinnen und Leser, auf ein Wort Gastbeitrag eines Bremer Wahrzeichens

Hin und wieder besuche ich Roland auf dem Marktplatz. Wir reden dann so über dies und das. Meine Kumpels, Esel, Hund und Katze kommen auch oft mit. Solche Besuche machen wir immer nur mitten in der Nacht, sonst fällt es auf, dass wir mal nicht vor dem Bremer Rathaus stehen. Um es gleich vorweg zu sagen: Wir mögen uns alle ziemlich gerne, auch wenn wir oft unterschiedlicher Ansicht sind. Roland streitet für das freie Marktrecht, wir kämpfen und singen immer noch für die Sache und Rechte derer, die die Kohle für die anderen ranschleppen. Aber schließlich sind wir und der Roland ja alle irgendwie Wahrzeichen dieser Stadt, das verbindet.

Roland ist immer ganz begeistert von seiner Stadt, über die er schon so lange auf dem Marktplatz wacht. Er meint, Bremen sei ein schönes Bundesland. Wir hätten die Weser, an der man spazieren gehen könne, dabei kommt er von seinem Platz so gut wie nie weg. Und in Bremerhaven gäbe es manchmal große Schiffe, die man angucken könne. Er sieht die Dinge auf seine Weise, denn er steht gegenüber dem Schütting, dort ist die Handelskammer untergebracht und dort sieht man alles aus der Sicht derer, die Geld haben oder welches machen wollen. Das beeinflusst ihn. Aber naja, er ist ja auch so'n Typ, der sich was drauf einbildet, dass er einst das Marktrecht in die Stadt gebracht hat. Das ging wahrscheinlich schon damals nur die Leute etwas an, die Geschäfte machten, oder machen konnten. Den anderen wird das Marktrecht ziemlich egal gewesen sein, denn sie schufteten so oder so für ihre Dienstherrn und statt des Marktrechts wird sie mehr interessiert haben, wie sie ihre Kochtöpfe füllen und die Kinder satt bekommen können.

Der Hund meinte, dass Bremen aber vieles auch nicht hatte, zum Beispiel bezahlbare Wohnungen. Wir stehen ja selbst bis heute ohne richtigem Dach über dem Kopf vor dem Rathaus. Seit Jahrzehnten schon warten wir auf eine anständige bezahlbare Wohnung. Wenn wir gewusst hätten, wie sich das mit der Wohnungssuche hier in Bremen entwickelt, dann wären wir vielleicht weitergezogen. Die Räuberhöhle draußen vor der Stadt gehörte einem Spekulanten und wurde mit der Zeit dann doch zu sanierungsbedürftig, aber er wollte nix investieren. Und so sind wir vor das Rathaus gezogen.



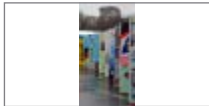
Und eine anständige Rente kriegen wir auch nicht. Okay, das ist nicht nur ein Problem in Bremen. Wir waren ja alle immer nur prekär beschäftigt, hatten zwar immer viel Arbeit aber in die Rentenkasse hat keiner für uns eingezahlt und nun stehen wir im Regen. Und mit der Grundversicherung stellen die sich beim Amt in unserem Fall immer ganz besonders an. Sie meinen dort, wir wären doch immer noch in der Tourismusbranche tätig. Ja, was sollen wir denn machen, wenn wir dem kleinen Sohn vom Esel noch eine Ausbildung mitgeben wollen? Der, also der alte Esel, hat tatsächlich in seinem Alter noch eine neue Liebe gefunden. Wie macht der das? Jedenfalls findet der kleine Esel wie so viele junge Leute erst mal keine Ausbildungsstelle. Da müssen wir ihm beistehen.

Aber Roland will von all dem nichts wissen und unterstützt den rot-grünen Senat. Er ist und bleibt eben auf Seiten der Wirtschaft. Aber wir sind ja auch noch da...



Regelmäßig gibt Agnes Alpers einen Newsletter zu einem aktuellen Thema heraus:

Im Rahmen der Recherche trifft sie sich mit verschiedenen Betroffenen, Expertinnen und Experten zum jeweiligen Thema und besucht entsprechende Einrichtungen. Gerade der Besuch in den Einrichtungen, das Gespräch mit den Menschen vor Ort bedeutet Agnes Alpers immer sehr viel. Das spiegeln auch die Newsletter wider.



NL 1: Titelthema: 20 Jahre Deutsche Einheit

Foto: peter fenge, pixelio.de



NL 2: Titelthema: Ausverkauf des Sozialstaates - Die Kürzungen beim sogenannten „Sparpaket“ der Bundesregierung, Foto: Kurt F. Domnik, pixelio.de



NL 3: Titelthema: Obdachlosigkeit

Foto: R. Kossolapow



NL 4: Titelthema: Kein Raum für Neonazis in Bremen



NL 5: Titelthema: Das Bildungs- und Teilhabepaket

Foto: günther havlena, pixelio.de



NL 6: Titelthema: Behinderungen im Alltag

Foto: Lars Fischer



NL 7: Weihnachtsausgabe 2011

Foto: kenn z, pixelio.de



NL 8: Titelthema: Alles nur Müll? Die große Lebensmittelverschwendung

Foto: A. Holling



NL 9: Titelthema: Vom Umgang mit Geschichte – Das Kriegsgefangenenlager in Sandbostel Foto: Lars Fischer



NL 10: Titelthema: Sozial geförderter Wohnungsbau in Bremen

Foto: Valentin Schinkel



NL 11: Weihnachtsausgabe 2012: „Mitten unter uns - und doch oft nicht gesehen“

Foto: Thomas Wille



NL 12: Titelthema: Altersarmut

Foto: uschi dreiucker, pixelio.de